



autista – heilbronn

Kooperationsprojekt mit dem ASB Heilbronn e.V.

zur Förderung von Ausbildung und Arbeit für Menschen mit Autismus

Projektleitung: Marlis Seibert, Schubartweg 7, 74182 Obersulm, Telefon 07130 / 6502

Projektbüro: Alice Ehlich, ASB Heilbronn, Wilhelmstraße 34, Telefon 07131 / 965539

e-mail: u.frick@asb-heilbronn.de oder autista-heilbronn@gmx.de

Arbeit für Menschen mit Autismus in der Region Heilbronn-Franken

Ziele:

Erarbeitung von Trainingsmethoden zur Förderung kommunikativer und lebenspraktischer Fertigkeiten junger Menschen mit Autismus sowie Entwicklung ihrer sozialen und beruflichen Kompetenzen, beides mit der Zielsetzung ihrer dauerhaften Integration auf dem Arbeitsmarkt

Das Projekt soll wissenschaftlich begleitet werden. Erkenntnisse, wie sich Maßnahmen der Berufsvorbereitung, der Berufsausbildung, der Arbeitserprobung sowie die dauerhafte berufliche Eingliederung möglichst effektiv und nachhaltig dem heterogenen Personenkreis entsprechend gestalten lassen, sollen dokumentiert werden.

Personenkreis: Junge Menschen mit Behinderungen aus dem autistischen Formenkreis

Problemaufriss:

Obwohl sich die Möglichkeiten zur therapeutischen Förderung und auch die schulische Bildung für Menschen mit Autismus verbessert haben, bleibt die Aufgabe, die jungen Menschen auf dem Arbeitsmarkt zu integrieren.

Im Raum Heilbronn werden seit Jahren Kinder und Jugendliche mit Autismus konsequent integrativ in den Schularten beschult, die ihrem Leistungsvermögen entsprechen. Dies bedarf immer noch großer Anstrengung verschiedenster Fachdisziplinen. So erhalten beispielsweise die Kinder und Jugendlichen eine Schulbegleitung über Eingliederungshilfe durch das Jugendamt, werden Lehrer weitergebildet, Schüler/innen im Unterricht unterstützt, Eltern beraten u.v.m.

In der Region Heilbronn-Franken stehen z.Zt. ca. 15 Jugendliche am Ende ihrer Schullaufbahn und sie haben trotz verschiedener Schulabschlüsse und intensiver Bemühungen kaum berufliche Perspektiven. Für Menschen mit Autismus, die sozialrechtlich als seelisch Behinderte eingestuft sind, gibt es in unserer Region und in ganz Baden-Württemberg derzeit keine geeigneten Maßnahmen mit dem Ziel, sie dauerhaft auf dem Arbeitsmarkt zu integrieren. Auch die Aufnahme in eine Werkstatt für behinderte Menschen gestaltet sich für diesen Personenkreis schwierig bzw. unmöglich. Die Bandbreite autistischer Behinderungen und deren individueller Ausprägungsgrad wirken bei allen Versuchen einer beruflichen Eingliederung in hohem Maße erschwerend. Dafür seien beispielhaft angeführt:

- Divergenz zwischen Intellekt und Handlungsfähigkeit mit der häufigen Folge der fälschlichen Einstufung als geistig behindert
- eingeschränkte Fähigkeit zu sozialen Interaktionen
- Abhängigkeit von einer Bezugsperson
- uneinheitlicher Grad von Selbständigkeit
- unterschiedlichste Fähigkeiten und Fertigkeiten/ Neigungen
- Überempfindlichkeiten (Geräusch, Lichtreize, Temperaturen etc.)
- Besonderheiten im Arbeitsverhalten: Mangel an Initiative oder individuelle Schwierigkeiten, Arbeitsschritte aufeinander zu beziehen usw.
- Kommunikative Problemstellungen

Die Teilhabe am Arbeitsleben stellt jedoch auch für Menschen mit Autismus ein fundamentales Recht dar und ist daher von höchster Bedeutung. Alle schulischen Anstrengungen und Erfolge sind in Frage gestellt, wenn es uns nicht gelingt, eine nachschulische Perspektive zu entwickeln und damit die Integration in die Gesellschaft fortzusetzen.

Wir, Frau Dr. Epple, Ärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie, Herr Kübler, Leiter der Offenen Behindertenhilfe des ASB Heilbronn, Frau Seibert, Lehrerin sowie Frau Wittmann, Rektorin und Autismusbeauftragte des Schulaufsichtsamtes Heilbronn beabsichtigen, in Kooperation mit dem Verein zur Förderung von autistischen Menschen e.V. Stuttgart und dem ASB Heilbronn, zusammen mit den jeweiligen Eltern der Betroffenen, die eingangs genannten Ziele zu verwirklichen und zur dauerhaften Integration dieses Personenkreises in den Arbeitsmarkt auch geeignete Ausbildungs- und Arbeitsplätze einzurichten.

Wir haben dem Projekt den Namen „**autista**“ gegeben.

Verwirklicht werden sollen dieses Projekt und die genannten Ziele durch die Nutzung der in der Region Heilbronn-Franken vorhandenen Ressourcen, den Erfahrungen aus der schulischen Förderung, die ebendort seit Jahren intensiv praktiziert wird und durch die Zusammenarbeit mit einer Reihe ausgewiesener Fachkräfte sowie mit Hilfe öffentlicher Mittel und privater Spenden. Es soll ein Netzwerk entstehen, dem angehören sollen

- die oben namentlich genannten Urheber des Projektes
- der ebenfalls schon erwähnte Verein zur Förderung autistischer Menschen e.V. Stuttgart als Trägerverein
- der ASB Heilbronn als Anstellungsträger für Arbeitsassistenten, Job Coaching und Anlaufstelle vor Ort
- die örtlichen Sozialhilfeträger
- die Agentur für Arbeit als Kostenträger für nachschulische berufsfördernde Maßnahmen
- das Integrationsamt sowie der Integrationsfachdienst des Weinsberger Hilfsvereines
- die Akademie für Information und Management Heilbronn als Ausbildungsstätte für Arbeitserzieher, Gruppenleiter, Lehrer und Schulbegleiter
- die Jugendwerkstätten Heilbronn
- Herr Dr. med. Buob, Kinder- und Jugendpsychiater sowie Oberarzt am Klinikum am Weißenhof Weinsberg als medizinischer Berater
- Herr Dr. Sautter, Dozent an der Fakultät für Sonderpädagogik der PH Ludwigsburg, Standort Reutlingen als wissenschaftlicher Berater sowie
- Herr Dipl. Psychologe und Psychotherapeut Zöller als Fachberater

Es soll eine Personalstelle (Arbeitserzieher/ Sozialarbeiter/ Sozialpädagoge) geschaffen werden für

- die Akquisition von Praktikumsplätzen und Berufsfeldern
- die Beratung von Arbeitgebern und Mitarbeitern
- die Betreuung der Arbeitsbegleiter, der so genannten Arbeitsassistenzen vor Ort am Arbeitsplatz

Weiterhin sollen die Jugendlichen eine individuelle, auf vorhandene Fähigkeiten und Fertigkeiten abgestimmte Ausbildung erhalten, ein so genanntes „training on the job“. Schließlich sollen Erkenntnisse gewonnen werden, wie sich Maßnahmen der Berufsvorbereitung, der Berufsausbildung, der Arbeitserprobung sowie die dauerhafte berufliche Eingliederung möglichst effektiv und nachhaltig dem heterogenen Personenkreis entsprechend gestalten lassen.

Das Projekt soll mit ca. 6 Jugendlichen beginnen und zunächst über 3-4 Jahre geführt werden.

Inhalte beruflicher Förderung, wobei eine sorgfältige Einschätzung der Leistungsfähigkeit, Interessen und Vorlieben vorzunehmen ist:

- Abgleich zwischen den individuellen Fähigkeiten- und den Tätigkeitsprofilen verschiedener Berufsfelder (Profiling)
- Erfassung vorhandener Leistunginseln und Sonderinteressen
- Training der beruflichen Basisqualifikationen
- Stärkung vorhandener Schlüsselqualifikationen wie:
 - Merkfähigkeit
 - Selbständiges Arbeiten
 - Genauigkeit
 - Sorgfalt
 - Exaktheit
 - Zuverlässigkeit
 - Pünktlichkeit
 - Ehrlichkeit
 - Ordnungssinn
 - Regeleinhaltung
 - Interesse an mechanischen Dingen
 - ausgeprägtes Fachwissen über Spezialthemen

Mögliche Berufsfelder:

- Ausgesuchte Dienstleistungen – vornehmlich solche an Computern, in Verwaltungsbereichen, Archiven, Registraturen, Bibliotheken,
- Bauern- und Reiterhof,
- Gartenarbeiten,
- Hauswirtschaft,
- Logistik, Lagerverwaltung.

Rahmenbedingungen:

- Gruppengröße sollte vier bis fünf Mitarbeiter nicht übersteigen
- Kleine Arbeitseinheiten in geräuscharmen Räumen (Lärmschutz/ Sichtblenden/ visuelle Orientierungshilfen)
- Rückzugsmöglichkeiten – zusätzliche Ruhezeiten

- Betreuungsschlüssel 4: 1, bzw. Arbeitsassistenz 1:1 da wo notwendig/
Einzelarbeitsplatz
- Geschultes Personal mit autismusspezifischen Kenntnissen
- Vermeiden von Publikumsverkehr, wenig Teamarbeit
- Klare Anforderungsstruktur
- Kooperation mit therapeutischen Diensten
- Strukturierter Tagesablauf (TEACCH)
- Kommunikationsmethoden breiter Art (Unterstützte und gestützte Formen durch die Gruppenleiter)
- Sozialtraining
- Wohn- und Freizeitangebote

Eine ungewöhnliche, besondere und auf ihre Art einzigartige Schülerschaft zwingt und zwingt Schulen andere Wege der Beschulung zu beschreiten. Nun müssen diese Erfahrungen im nachschulischen Feld eine Übertragung erfahren. Gerade auch in schwierigen Zeiten verlangen diese besonderen Menschen grundsätzlich neue Fragestellungen und Methoden, um zu zukunftsweisenden Antworten und Rahmenbedingungen zu kommen, wenn es um nachschulische Perspektiven geht. Wir sind überzeugt, dass Menschen mit Autismus ebenso in der Arbeitswelt bestehen können, wenn Partner gefunden werden, die ihre beruflichen Fähigkeiten und Wünsche planvoll unterstützen.

Wir hoffen, wir haben in Ihnen diesen unterstützenden Partner gefunden, der uns hilft die Chancengleichheit benachteiligter Menschen zu verbessern!